



# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow  
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschl. 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeb. Bestellungen bei Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise. Anzeigen lt. Preisliste 19. Verlag u. Schriftleitung: Berlin W 35, Lüthowstr. 87. Fernruf: B 2 Lüthow 0671  
Bahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 249 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg

## Vorwärts für Führer und Volk! Am Zeitentor 1937 — Auf ins neue Jahr zu neuen Taten!

Wieder stehen wir an einem neuen Tor der Zeit. Es ist, als wollten wir stillstehen und nachdenken. Am Tor des neuen Jahres haben wir das gleiche Gefühl, das uns ergreift, wenn wir an der Schwelle zu einem uns unbekanntem Saufe stehen, in das wir eintreten müssen. Wir wissen nicht, wie es drinnen aussieht. Wir wissen nicht, welchen Menschen wir dort begegnen werden. Wir wissen nicht, welche Beziehungen uns mit ihnen verknüpfen werden.

Dieses Besinnen, das über uns kommt, das gleichzeitige Zurückdenken und Vorwärtsschauen ist der bedeutungsvolle Einschnitt im Wandel der Jahre. Diese Rückschau gehört unabänderlich zu unserer Lebensordnung. Sie ist das Atemholen der Zeit; im rechten Geiste vollzogen, eine kraftschöpferische Tat, die uns vorwärtsbringt. Wir ziehen das Fazit aus der Vergangenheit. Wir machen den Jahresabschluss unserer Taten und stellen uns die große Frage, ob wir uns richtig dem Lauf der Ereignisse gegenüber verhalten haben.

Wir stehen am Tor eines neuen Jahres, an einem frischen Anfang, und wir können noch ein weiteres vom Ablauf der Jahreszeiten lernen. Auch in sich selbst und an sich selbst muß man immer wieder anfangen können. Wir kennen damit nicht den Lauf der Zeiten, wir können damit nicht das Weiterwerden aufhalten, aber wir sorgen dafür, daß dieses Weiterwerden zum Wachstum, zum Fortschritt wird. Wir blicken zurück und erkennen die Fehler der Vergangenheit, um sie auf dem Wege in die Zukunft zu vermeiden. Wer sich immer in diesem Sinne bemüht, dem bleibt als bester Weggenosse im Wandel der Jahre das glückhafte Gefühl des Vorwärtsschreitens. Wohl gibt es auf diesem Wege Aufsehn und manches Ungemach.

Da heißt es, mit doppelter Kraft Verlorenes wieder aufholen, da darf man nicht müde werden, so ferne uns auch das Ziel erscheinen mag.

Wir stehen am Tor eines neuen Jahres, und es ist uns, als mühten wir im Leben durch viele, viele Tore zu schreiten. Doch nichts fällt den Menschen dieser Erde in den Schoß. Alles Große will im Kampf errungen sein. Der Mensch ist naturgebunden, ist den Gesetzen der Natur nicht weniger unterworfen als andere Lebewesen. Er muß seine Waffen gebrauchen, er muß kämpfen. Nur er das nicht, so geht das Leben unbarmherzig über ihn hinweg. Das geht dem einzelnen Menschen, das geht jedem Volke so. Nur der Starke meistert das Leben, nur das starke Volk bleibt Sieger.

Voller Stolz darf unser Volk auf das Jahr 1936, das vierte Jahr des Dritten Reiches, zurückblicken. Eine große Fülle gewaltiger Geschehnisse birgt auch dieses Jahr: Einmärsch deutscher Truppen in die entmilitarisierte Rheinlandzone, Reichstagswahl, Olympische Spiele, Ankündigung des neuen Vierjahresplans, Wiedererlangung der Souveränität über die ehemals internationalisierten deutschen Ströme, Tag der nationalen Arbeit, Erntedankfest, Totengedenkfeier der Bewegung, Volksweihnachten. Durch das disziplinierte, geschlossene Zusammenwirken aller Volksgenossen, durch den Großmut der Behörden und der Partei, kurzum aller Kräfte der Nation, vor allem aber durch die staatsmännliche Genialität unseres geliebten Führers, wurde alles zum glücklichen Erfolg gebracht. So soll es weiter der Fall sein. Es gibt kein Erlahnen, kein Ermatten! Alle Kräfte zusammengekommen, ist die Volung auch für das neue Jahr. Durch das Zeitentor 1937 zu neuen Taten! Vorwärts für Führer und Volk!



Heil unserem Führer!

### Satentkrenz in Holland beleidigt Deutsch-holländischer Flaggenzwischenfall im Haag

Amsterdamm, 30. Dezember.

Wie erst heute bekannt wird, hat sich am 23. Dezember bei einem Fußballwettkampf zwischen einer deutschen Auswahlmannschaft des Gau's Westfalen-Lippe des Saarlandes und einer holländischen Mannschaft in Den Haag ein Flaggenzwischenfall ereignet, der ein bezeichnendes Schlaglicht auf die zur Zeit in Holland herrschenden Verhältnisse wirft. Der Zwischenfall ist insbesondere gravierend im Hinblick auf die Ausschreitungen, die sich gegen deutsche Staatsbürger und die deutsche Nationalflagge anlässlich der Vorbereitungen zur Hochzeit der holländischen Kronprinzessin mit dem Prinzen zur Lippe-Biesterfeld ereignet haben.

Als das Fußballspiel zwischen dem deutschen Mannschaftsführer und dem Reichsportführer für das Land Lippe einerseits und dem Vertreter der holländischen Mannschaft andererseits abgeschlossen wurde, verpflichteten sich die holländischen Veranstalter, wie es bei jeder internationalen Veranstaltung üblich ist, zum Hissen der deutschen Nationalflagge und zum Spielen der deutschen Nationalhymne. Als die deutsche Mannschaft am Tage des Spiels den Sportplatz in Den Haag betrat, waren auf der Tribüne zwei schwarz-rot-gelbe und zwei schwarz-weiß-rote Flaggen gehißt, dagegen keine Satentkrenzflagge. Der deutsche Mannschaftsführer erhob sofort Einspruch bei dem holländischen Mannschaftsführer und beschwerte sich bei den deutschen Gesandtschaft in der Satentkrenzflagge. Unter dem Wohlwollen eines Teiles des holländischen Publikums und Befallsbewegungen eines anderen Teiles wurden dann die vier aufgezogenen Flaggen wieder niedergeholt und die Satentkrenzflagge gehißt.

Als die Nationalhymnen gespielt werden sollten, stellte es sich heraus, daß die Kapelle angeblich das Deutschlandlied nicht spielen konnte. Die deutsche Mannschaft bestand daher darauf, daß selbstverständlich dann auch das Spielen der holländischen Hymne unterbleiben mußte. Schließlich schickte der holländische

Veranstaltungsleiter, um allen unliebsamen Zwischenfällen vorzubeugen, die Musikkapelle fort.

Eine Anregung, das Spottlied „Lippe-Deilmold, eine wunderbare Stadt, Bum, Bum“ als nationale Hymne spielen zu lassen, lehnte die deutsche Mannschaft entkräft ab, da sie sich nicht verhöhen lasse.

### Ist das der Anstalt zu den Hochzeitsfeiern?

Unter der Überschrift „Eigenartige holländische Hochzeitsfitten — Polizei und Regierung sehen Schmähungen der Satentkrenzflagge zu“, schreibt die „Nationalzeitung“ in Effen:

„Holland schmückt sich zum Feste der Hochzeit seiner Kronprinzessin Juliana mit dem deutschen Prinzen Bernhard zur Lippe-Biesterfeld. Fahnen und Girlanden zieren Straßen und Häuser. Schon jetzt sind die Zeitungen angefüllt mit langen Berichten über den deutschen Prinzen, der von der holländischen Bevölkerung mit größter Freude und Bewunderung aufgenommen wurde. Leider werden die Vorbereitungen zu dem Staatsakt durch höchst unerfreuliche Zwischenfälle gestört. Wie das selbstverständlich ist, haben Angehörige der reichsdeutschen Kolonie als Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Gastland, in dem sie leben, auch ihr Haus mit Fahnen geschmückt, und da es sich um einen deutschen Prinzen handelt, der als Prinzenmahl nach Holland kommt, wurde von diesen Deutschen die Reichsflagge gehißt. Die Aufhebung der Satentkrenzflagge hat gewissen Kreisen der holländischen Bevölkerung Anlaß gegeben, lärmende „Protest“-Rundgebungen vor den Häusern der Deutschen vorzunehmen. Unter Schmähungen forderte die Volksmenge die Entferrnung der Satentkrenzflagge. Die Polizei, die von den bedrohten Hausbesitzern herbeigerufen wurde, bekränkte sich darauf, der Menge zum Auseinandergehen zu raten und empfahl den Hausbesitzern, die — Satentkrenzflagge einzuziehen, „um so Täglichkeiten zu vermeiden“.

### Der Führer wieder in Berchtesgaden

Der Führer und Reichskanzler, der anlässlich der Beilegung des Generalobersten Hans von Seeckt zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin eingetroffen war, hat am Mittwoch abend die Reichshauptstadt wieder verlassen und sich nach Berchtesgaden zurückbegeben.

Angesichts der guten Beziehungen, die Holland und Deutschland verbindet, sind derartige Vorfälle auf's tiefste zu bedauern. Man kann der holländischen Regierung den Vorwurf hier nicht ersparen, daß sie am Ende die Schuld an derartigen unliebsamen Zwischenfällen trägt, denn ungehindert können die marxistische Presse Hollands und selbst ein Teil der offiziellen nichtmarxistischen Zeitungen seit vier Jahren einen Hebelzug gegen Deutschland führen, der bisher mit Ausnahme weniger Fälle grober Provokationen von der Regierung ohne Widerspruch geblieben ist!

Kein Wunder dann, daß die so verfehte Menge sich gegen die Deutschen wandte, die die Satentkrenzflagge zum festlichen Anlaß zeigten. In einem Falle riß der Pöbel die deutsche Flagge sogar herunter und besudelte sie! Das paßt wenig in den Rahmen der Hochzeitsvorbereitungen mit einem deutschen Prinzen!

Es liegt System in dieser Nichtbeachtung derartigen Zwischenfälle, denn wenn bei offiziellen Veranstaltungen neben der holländischen Nationalhymne nicht die deutsche Nationalhymne, sondern zu Ehren des Prinzen das Spottlied „Lippe-Deilmold, eine wunderbare Stadt... bum-bum...“ erklingt, so ist das bei aller Komik doch ein Symptom für die Einstellung, die man höhererorts Deutschland gegenüber hat.